

02/2023



KARRIERE 101

Das Magazin



ÜBERGANGSPHASE
TRENDBERUFE IM VISIER
BEWERBUNGSSTRATEGIEN
AUSBILDUNG ODER STUDIUM



karriere¹⁰¹



Die Online-Messe für Schüler:innen, Studierende & Young Professionals

Die **karriere101-Online-Messen** sind das ideale Tool zur Realisierung deiner Karriere-träume. Sie sind speziell für diejenigen konzipiert, die etwas Neues beginnen wollen bzw. am **Anfang ihrer Karriere** stehen. Just swipe & match! Du wirst es lieben!

Die karriere101 macht Bewerben einfach!

Wenn zwischen dir und einem Unternehmen ein Match zustande kommt, kannst du am Event Day ein **persönliches Bewerbungsgespräch** per Video Call führen. Du lernst deine Unternehmensfavoriten kennen und kannst, wenn es für beide Seiten passt, deinen **Arbeitsvertrag unterschreiben**.

Swipen > Liken > Matchen > Daten

Step by
step:

Matching Phase

Swipe durch die Profile unterschiedlicher Arbeitgeber. Verteile Likes und vereinbare Termine mit deinen Favoriten. Gleichzeitig swipen Unternehmen durch die Profile der Talente und vergeben ihrerseits Likes.



Event Day

Am Event Day finden die vereinbarten Termine statt und du lernst deine Matches persönlich im 1:1 Video Call kennen.

Das Leben ist zu kurz, um auf Dauer Zeit mit Sachen zu verbringen, die dir keinen Spaß machen. Absolut zentral ist es daher, dass du bei der Wahl deines Jobs das **Perfect Match** findest und zielstrebig deinen ganz individuellen Karriereweg gehst, der im Einklang mit deinem persönlichen Lebensentwurf steht.

Mach direkt mit:



Du willst alle Neuigkeiten rund um die k101-Messen erhalten? Dann melde dich zu unserem Newsletter an:



You're hired!

Find your Perfect match!

Herzlich willkommen in der zweiten Ausgabe des **karriere101-Magazins**, dem Leitfaden für alle, die ihren Traumjob suchen, finden und erfolgreich gestalten wollen.

In dieser Ausgabe liefern wir dir hilfreiche Artikel, Tipps und Hinweise für die Zeit zwischen dem Abschluss und dem Jobstart. Auf dem Weg von der Suche nach Angeboten bis hin zur Vertragsunterzeichnung liegen viele Hürden. Einige Bewerber:innen ziehen daher ihre schon eingereichte Bewerbung wieder zurück. An welchen Punkten sie scheitern, zeigen wir dir in „Zahlen & Fakten“. Damit dir das nicht passiert und du erfolgreich deinen Traumjob findest, stellen wir dir im Text „Bewerben für Dummies“ verschiedene Bewerbungsstrategien vor, an denen du dich orientieren kannst.

Ausbildung oder Studium? Welcher Weg der richtige für dich ist, weißt nur du. Ist die Entscheidung einmal getroffen, hält das Leben manchmal jedoch Überraschungen bereit, sodass man seine Wahl erneut überprüfen muss. Ein Beispiel dafür liest du im Erfahrungsbericht „Studieren mit Kind“. In unserem Artikel „Trendberufe im Visier“ stellen wir dir sowohl Berufe vor, für die Unternehmen händeringend Bewerber:innen suchen, als auch Jobs, die in den letzten Jahren erst entstanden sind. Dabei können insbesondere englische Jobbezeichnungen sehr verwirrend sein. Mehr dazu liest du in „CEO mich nicht voll!“.

Um Unsicherheiten in der „Übergangsphase“ zwischen Schule, Ausbildung oder Studium und dem Berufseinstieg zu vermeiden, zeigen wir in Grafiken, was bei den Themen Krankenversicherung, Bahnticket, BAföG und Kindergeld zu beachten ist.

Viel Erfolg bei der Suche nach deinem **Perfect Match** wünscht dir das karriere101-Team!

Inhaltsverzeichnis

THEMA	SEITE
Zahlen & Fakten	4
Übergangsphase	6
Jobmessen	10
Studieren mit Kind	12
Trendberufe im Visier	14
CEO mich nicht voll!	18
Branchen	19
Bewerben für Dummies	22
Checkliste Bewerbung	25
Ausbildung oder Studium	26
Das k101-Team & Impressum	30



Die Literaturhinweise und Fußnoten zu dieser Ausgabe findest du auf unserer Website:

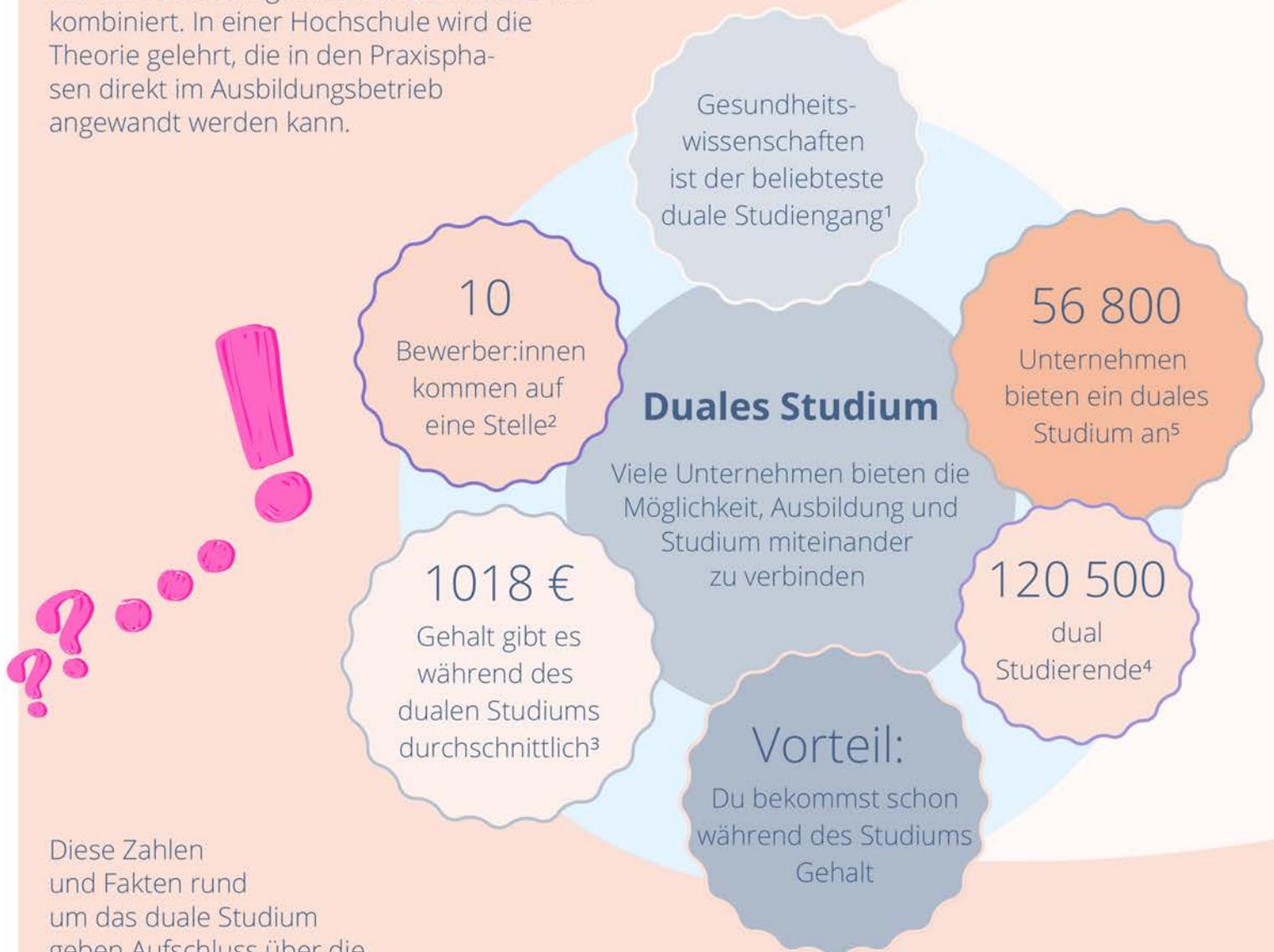


Zahlen & Fakten

Wie geht es nach der Schule, der Ausbildung oder dem Studium weiter?

Ein Blick auf Umfragen und Statistiken kann helfen, Antworten zu finden. In jeder Ausgabe präsentieren wir Statistiken und Infos zu unterschiedlichen Themen.

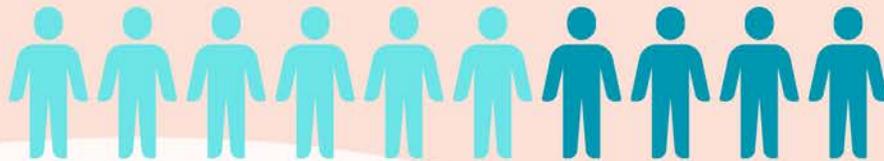
Vielleicht hast du schon mal von dualen Studiengängen gehört. Doch du weißt nicht, ob das Konzept auch für dich interessant ist? In einem dualen Studium werden Ausbildung und Studium miteinander kombiniert. In einer Hochschule wird die Theorie gelehrt, die in den Praxisphasen direkt im Ausbildungsbetrieb angewandt werden kann.



Diese Zahlen und Fakten rund um das duale Studium geben Aufschluss über die derzeitige Lage in Deutschland.

Doch nicht?!

Viele Bewerber:innen ziehen ihre Bewerbung im Laufe des Bewerbungsprozesses zurück, obwohl sie die Stelle an sich weiterhin interessant finden. Dafür gibt es verschiedene Gründe:



56 %

Umständliches
Bewerbungsverfahren



42,5 %

Zu langsame Reaktion
des Unternehmens



41,9 %

Unsympathisches Auftreten
von Vertreter:innen des
Unternehmens



16,3 %

Schlechte Stellenanzeige



9 %

Fehlende mobile
Bewerbungsmöglichkeiten



16 %

Andere Gründe⁶



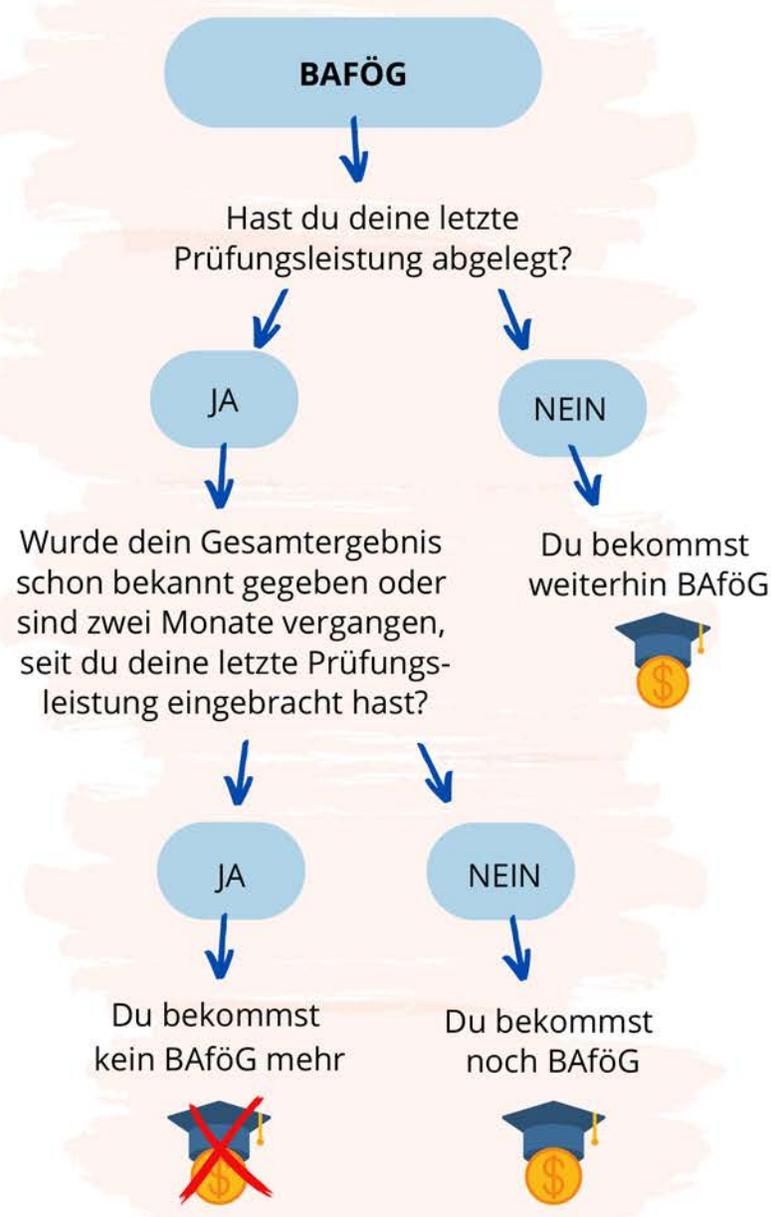
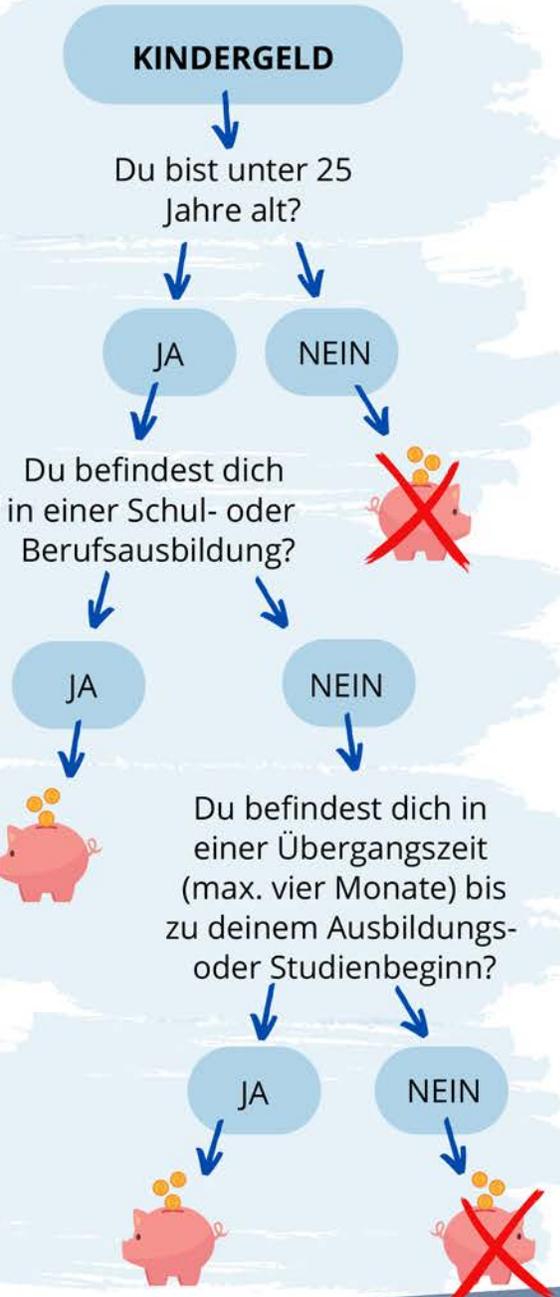
Einen schnellen und direkten Zugang
zu Unternehmen bekommst du auf
der **karriere101 - Die Online-Messe!**



Die Übergangsphase

Die Zeit zwischen dem Abschluss und dem ersten Job kann einige Monate dauern. Dabei gibt es mehrere Dinge, die du beachten solltest: Unter welchen Umständen bekommst du weiterhin Kindergeld oder BAföG? Welche Wege gibt es, um kranken- und pflegeversichert zu sein? Ab wann musst du dich arbeits-suchend bzw. arbeitslos melden?

Money
Money
Money



Scheinstudium – ja oder nein?

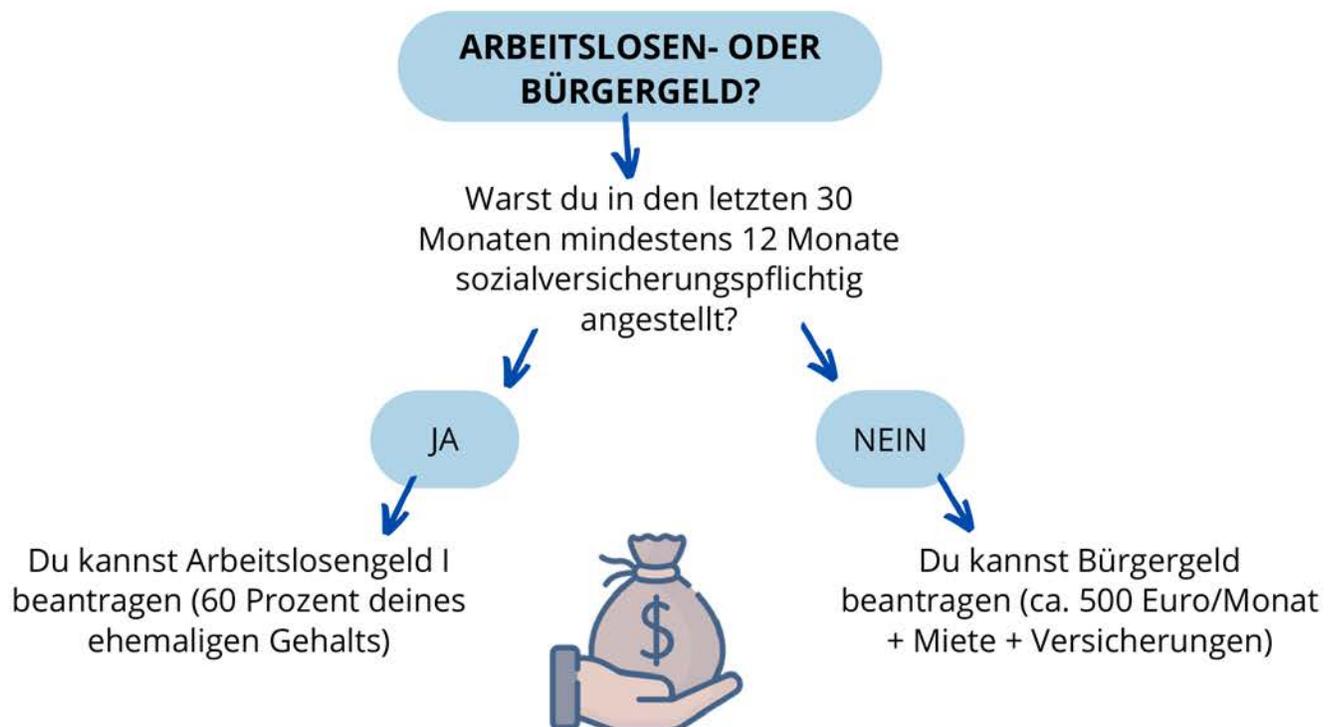
Warum der Studierendenstatus in der Übergangszeit zwischen Studium und Job so attraktiv ist

MIT IMMATRIKULATION:

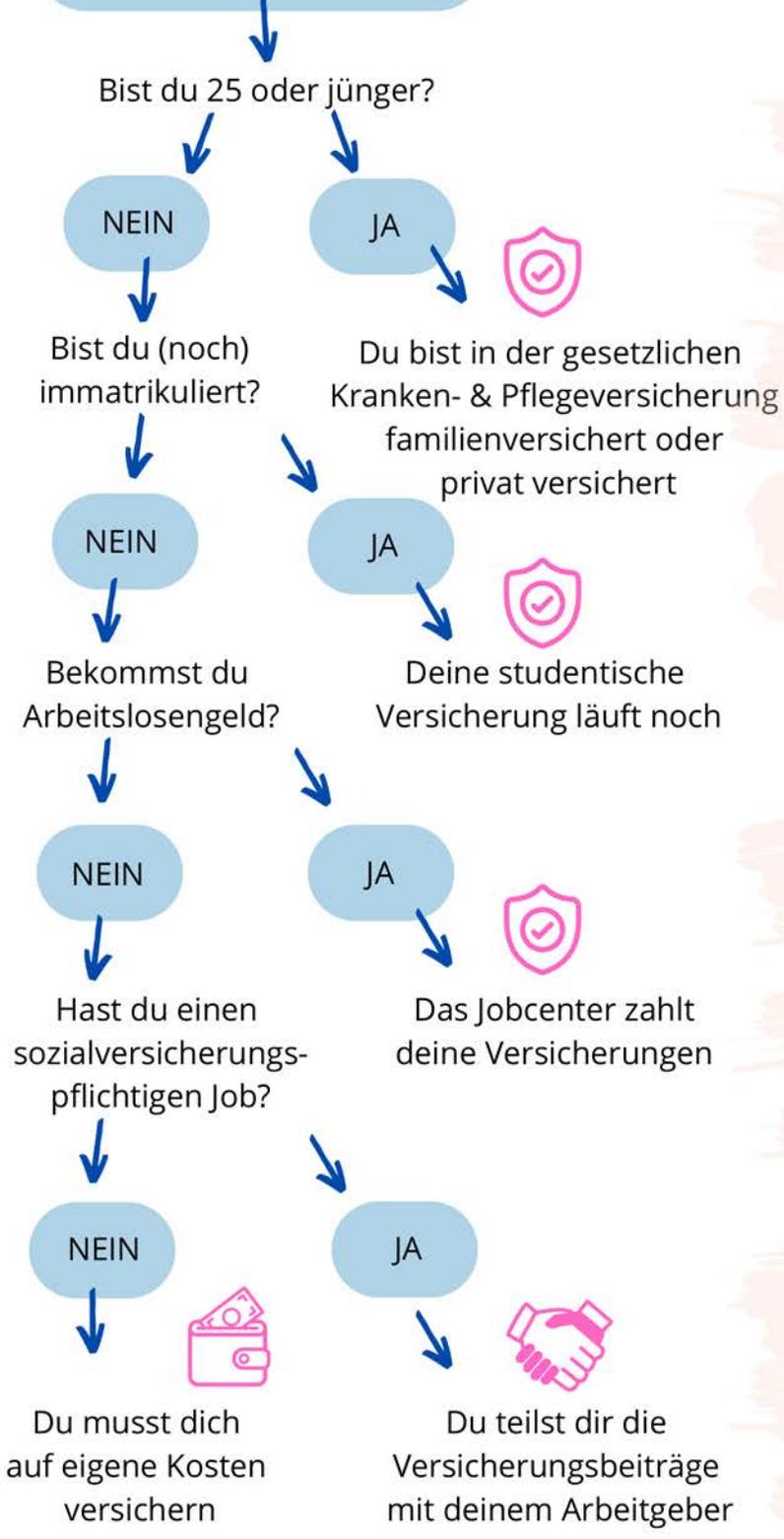
-  Studierendenversicherung
-  Bahnticket
-  Studierendenrabatte
-  lückenloses Kindergeld bis 25
-  BAföG

Die Vorteile einer Immatrikulation liegen auf der Hand: Für einen vergleichsweise günstigen Semesterbeitrag stehen Studierenden diverse finanzielle Unterstützungen zu. Falls die Exmatrikulation nicht vorher beantragt wird, exmatrikuliert die Uni ihre Studierenden automatisch spätestens zum Ende des Semesters, in dem sie ihre letzte Prüfungsleistung abgelegt haben.

Mit dem Verlust des Studierendenstatus und dem damit einhergehenden Wegfall etwaiger Gelder und Vergünstigungen sowie der Verpflichtung, für die eigene Kranken- und Pflegeversicherung (aktuell min. 200 Euro pro Monat) aufzukommen, stellt sich in der Übergangszeit zur weiteren Ausbildung oder dem ersten Job oft die Frage der Finanzierung. Es gibt verschiedene Optionen für die Übergangszeit:



KRANKEN- & PFLEGEVERSICHERUNG



Jobben

Während der Übergangszeit bietet es sich an, einen Job zu suchen. Dieser sollte noch ausreichend Zeit lassen, sich auf die Suche nach dem „richtigen“ Beruf zu machen – die eigentliche Hauptaufgabe in dieser Phase. Ob ein Minijob allein zur eigenen Finanzierung reicht, hängt unter anderem auch von der Unterstützung des Umfeldes ab. Im besten Fall lernt man beim Jobben ein paar Fähigkeiten, die auch für den späteren Beruf hilfreich sind.

Neu immatrikulieren

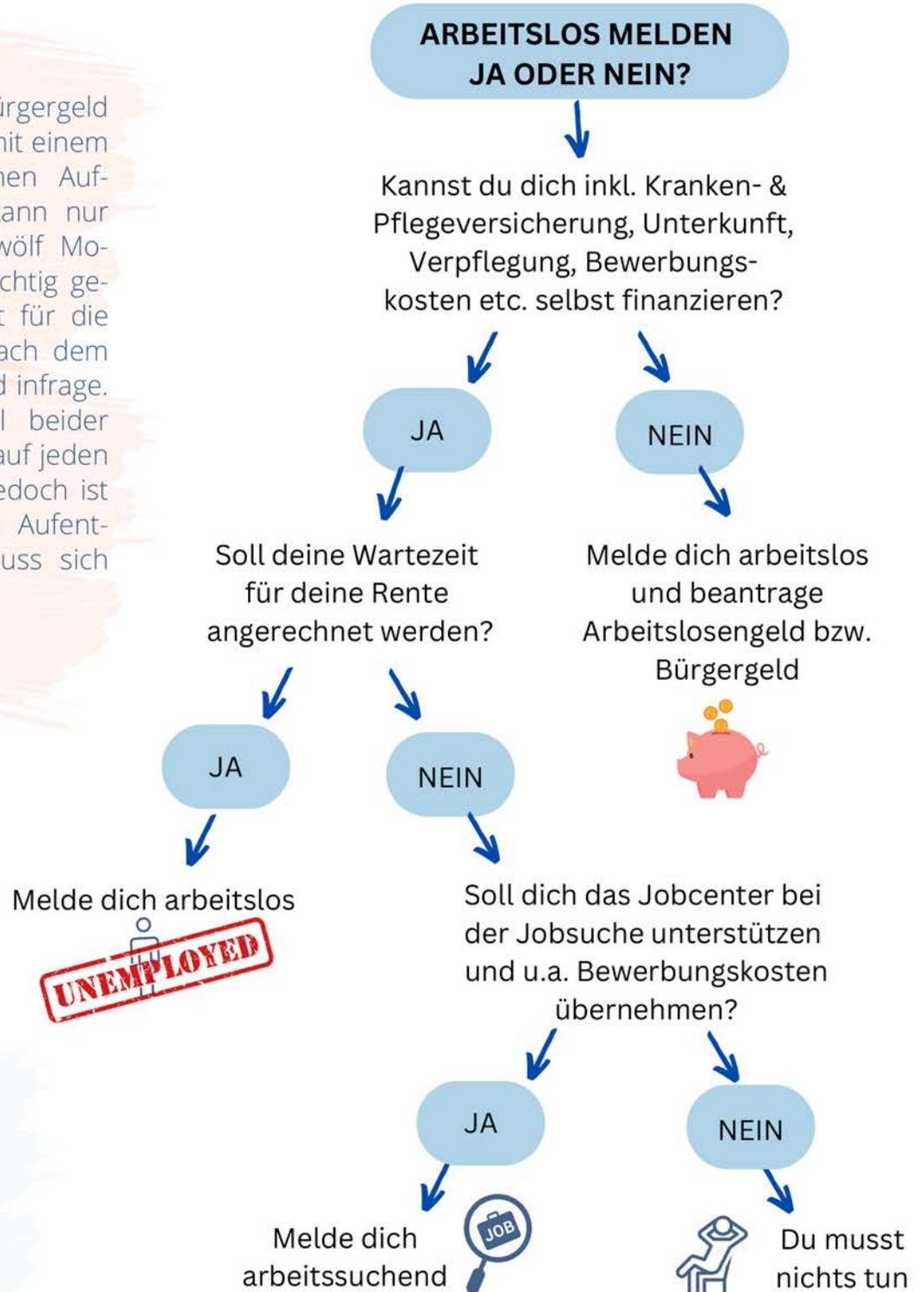
Auch die Immatrikulation bei einer Hochschule oder Uni ist mit einem gewissen bürokratischen Aufwand verbunden, allerdings ist dieser dir vielleicht schon geläufig und die Einschreibung in zulassungsfreie Studiengänge entsprechend niederschwellig. Manche Unis versuchen sich vor Scheinstudierenden zu schützen und bauen Hürden ein. Beispielsweise muss bei manchen Studiengängen nach sechs oder zwölf Monaten eine Studienleistung erbracht worden sein, um nicht von der Uni exmatrikuliert zu werden. Es ist jedoch nicht verboten, sich zum Schein einzuschreiben.

Versicherungspflicht

In Deutschland muss jede Person kranken- und pflegeversichert sein. Die Krankenversicherung kann dabei frei gewählt werden.

Arbeitslosengeld

Die Beantragung von Bürgergeld oder Arbeitslosengeld I ist mit einem relativ hohen bürokratischen Aufwand verbunden. ALG I kann nur beantragen, wer vorher zwölf Monate sozialversicherungspflichtig gearbeitet hat. Daher kommt für die meisten Absolvent:innen nach dem Studium nur das Bürgergeld infrage. Der entscheidende Vorteil beider Varianten ist, dass man so auf jeden Fall krankenversichert ist. Jedoch ist man an seinen offiziellen Aufenthaltsort gebunden und muss sich Urlaub genehmigen lassen.



Mehr Infos rund um die Themen arbeitssuchend bzw. arbeitslos melden gibt es bei der Arbeitsagentur:



Die Suche nach einem Job dauert durchschnittlich drei bis fünf Monate. Wie man diese Zeit finanziell überbrückt, muss jede:r für sich selbst entscheiden. Wichtig ist, dass du dich vorher informierst, welche Schritte in Deutschland verpflichtend sind und wie deine Möglichkeiten etwa im Bezug auf deine spätere Rente aussehen.

Jobmessen

Vier Gründe, warum du eine Jobmesse besuchen solltest:

1

Direkterer Kontakt:

Du lernst deine Wunschunternehmen kennen und informierst dich über die verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten.

2

Inspiration:

Du entdeckst neue Firmen, Branchen und Tätigkeitsfelder, die für dich interessant sein könnten.

3

Zeitersparnis:

Du kannst dir Angebote von mehreren Arbeitgeber:innen parallel einholen und Unternehmenskulturen vergleichen.

4

Chancen erhöhen:

Du kannst einen positiven Eindruck bei Entscheidungsträger:innen hinterlassen, um langfristig in Erinnerung zu bleiben.

Tipp:

Folge Messeseiten auf Instagram, Facebook, LinkedIn oder Xing. So weißt du immer, wo und wann die nächste Messe stattfindet. Hier findest du unsere Seiten:





Welche Messen gibt es und worin unterscheiden sie sich?

EINSTIEG	Messe für Ausbildung, Studium & Gap Year
HORIZON	Event für Orientierung nach dem Abitur
JOBMESSE	Branchenübergreifende Präsenzmesse
KARRIERE101	Branchenspezifische Online-Messe mit Matching-Technologie
KARRIERETAG	Branchenübergreifende Präsenzmesse
STUZUBI	Messe für Ausbildung und Studium, digital und in Präsenz
VOCATIUM	Branchenübergreifende Präsenzmesse

Find your perfect
match!



Studieren mit Kind

Ein Erfahrungsbericht

Derzeit schreibe ich meine Masterarbeit im Studiengang „Media and Communication Studies“. Im Gegensatz zu meinen Kommiliton:innen, die ihr Masterstudium innerhalb der Regelstudienzeit absolvierten, entschied ich mich für zwei Urlaubssemester, da ich während meines Studiums ein Kind bekam.

„Studieren mit Kind: Wie funktioniert das?“

Diese Frage begegnet mir immer wieder. Denn viele Menschen zeigen großes Interesse daran, zu erfahren, was es bedeutet, mit Kind zu studieren und wie man das alles unter einen Hut bekommt. Glücklicherweise gibt es von Seiten der Hochschulen und Universitäten eine Fülle an Unterstützungsmöglichkeiten für studierende Eltern. Für die Elternzeit können Urlaubssemester beantragt werden und verschiedene Stellen stehen zur Beratung zur Verfügung. Einige Hochschulen und Universitäten bieten sogar Betreuungsmöglichkeiten an oder unterstützen aktiv bei der Suche nach einer passenden Betreuung. Studieren kann also durchaus familienfreundlich gestaltet werden, vorausgesetzt, man kennt die vorhandenen Möglichkeiten.

„Wie schaffst du das alles? Studium und Kind?“ Tatsächlich fällt mir das erstaunlich leicht

Seitdem ich Mutter geworden bin, sind meine Tage mit Leben und Aktion gefüllt. Die Zeit, in der das Kind in der Betreuung ist, wird nicht verschwendet, sondern sinnvoll genutzt. Man lernt diese Zeit zu schätzen. Es beginnt eine Phase der Priorisierung: Was ist mir wirklich wichtig? Die Zeit zum Lernen und Arbeiten habe ich nur, wenn mein Kind in der Kita ist, also nutze ich sie optimal.

Ich wurde schwanger, als ich bereits alle Klausuren meines Masters erfolgreich abgeschlossen hatte. Vor mir lagen nur noch eine Hausarbeit, ein Semester mit Selbststudium und abschließendem Kolloquium sowie die Masterarbeit. Seit meiner Rückkehr aus den Urlaubssemestern habe ich gelernt, die Zeit zum Lernen viel intensiver zu nutzen und strukturierter vorzugehen. Zu Beginn meines Masters habe ich zwar viel gelernt, aber auch oft Zeit vergeudet. Nun nutze ich meine Lernzeit effektiver und arbeite zielgerichteter. Warum? Weil ich muss. Seitdem fällt mir das Studium viel leichter. Es ist mir sogar möglich, zusätzlich zweimal pro Woche nebenbei zu arbeiten, was mir einen willkommenen Ausgleich schenkt.



Tipp:

Viele Universitäten haben Stellen eingerichtet, die über das Studium mit Kind informieren.

„Das Studium ist die beste Zeit deines Lebens, aber mit Kind ist das Leben doch vorbei?!“

Nein, das Leben ist keineswegs vorbei – es ist einfach anders. In gewisser Weise hat mein Leben erst so richtig begonnen, seit ich Mutter bin.

Vor der Geburt meines Kindes absolvierte ich meinen Bachelor und die Hälfte meines Masters, einschließlich eines Auslandssemesters. Ich habe gefeiert, bin gereist und habe Vorlesungen mal müde und mal voller Energie besucht. Heute feiere ich immer noch, während mein Kind anderweitig liebevoll betreut wird. Ich reise sogar mehr als zuvor und schreibe gleichzeitig meine Masterarbeit. All das ist möglich – man muss nur alles besser planen.

**„Würdest du das wieder so machen?“
Absolut!**

Zu manchen Zeitpunkten meines Masterstudiums hätte ich diese Frage vielleicht nicht mit einem klaren „Ja!“ beantwortet. Doch im Nachhinein bin ich durchaus dankbar dafür, dass ich mich für diesen Weg entschieden habe. Denn mit den Jahren wurde mir bewusst, welches Geschenk mir das „Studieren mit Kind“ beschert hat: Zeit. Zeit mit meinem Kind.

Durch mein Studium hatte ich die Möglichkeit, diese kostbaren Jahre, in denen mein Kind noch klein ist, intensiv mit ihm zu verbringen. Es verlangt Struktur, Planung und die Einhaltung eines eigenen Lernplans, aber im Vergleich zur Arbeitswelt ist man als Studierende viel flexibler. Für mich war die Zeit mit meinem Kind von großer Bedeutung. Ich bin mir sicher, dass (fast) kein Job der Welt mir so viel Zeit mit meinem Kind hätte ermöglichen können wie mein Masterstudium. Das Studium mit Kind ist also nicht das Ende des Lebens – es ist ein neuer Anfang, der es ermöglicht, die eigenen Interessen mit einer wachsenden Familie zu vereinen. Es erfordert zwar manchmal mehr Einsatz und Disziplin, aber es ist eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Marie studiert
Media and
Communication
Studies

Trendberufe im Visier

In den letzten Jahren haben zahlreiche internationale Krisen zu weitreichenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen geführt. Gleichzeitig bringen technische Innovationen eine Veränderung der Arbeitsweisen für viele Menschen mit sich. Diese Entwicklungen werden von einigen Menschen als Bedrohung, von anderen als Chance wahrgenommen. Das zeigt sich auch auf dem Arbeitsmarkt: Trotz der Herausforderungen entwickelt er sich im Großen und Ganzen positiv. Während einige Jobs wegfallen, entstehen andere neu und es entwickeln sich im Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage sogar innovative Trendberufe.

Was ist ein Trendberuf?

Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit ist es gar nicht so einfach, Trends und die damit verbundenen langfristigen Entwicklungen auszumachen. Gleichwohl ist zu erkennen, dass bestimmte Branchen in den letzten Jahren enorm gewachsen sind und das Interesse für bestimmte Berufszweige gestiegen ist. Manche Berufe lassen sich über Rankings klar als Trendberufe identifizieren: Welche Stellen werden am häufigsten ausgeschrieben? Nach welchen Jobs suchen die meisten Menschen? Laut Trendforscher:innen werden aktuell in der Automobilindustrie, im Baugewerbe, in der Ernährungsindustrie, im Handwerk, bei Rundfunk und Medien sowie im Tourismus besonders viele Jobs angeboten. Andere Berufe befinden sich nicht in diesen Listen und können dennoch als Trend eingestuft werden: So gibt es heute wesentlich mehr Yoga-Lehrer:innen als vor zehn Jahren.

Neue Berufe – Neue Perspektiven

Bei all den neuen Trends darf man natürlich nicht vergessen, dass es Berufe und Branchen gibt, die höchstwahrscheinlich nie aussterben werden und somit auch zukünftig für viele Berufssuchende von Interesse sind. Hierfür ist der Einzelhandel ein gutes Beispiel: Obwohl immer mehr Besorgungen online erledigt werden, ist davon auszugehen, dass verschiedene Geschäfte wie etwa Bäckereien oder Baumärkte auf Dauer Bestand haben werden. Dafür werden Beschäftigte in verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Qualifikationen gebraucht. Auch in der Entsorgungswirtschaft, in der Chemieindustrie, im Maschinenbau oder der Metallindustrie ist zu erwarten, dass die Zahl der Beschäftigten zukünftig stabil bleibt.

Wir stellen hier ein paar der neuen Trendberufe vor und führen auf, warum es spannend sein kann, sich mit diesen Berufen etwas intensiver auseinanderzusetzen.





Content-Manager:in

In einer Welt, die von digitalen Inhalten dominiert wird, spielen Content-Manager:innen eine herausragende Rolle. Mit der explosionsartigen Zunahme von Online-Plattformen, Social Media und Influencer:innen ist die Bedeutung dieses Berufsfelds kontinuierlich gewachsen. Content-Manager:innen sind dafür verantwortlich, ansprechende und relevante Inhalte zu erstellen, zu organisieren und zu verwalten, die das Interesse der Zielgruppe wecken und die Markenidentität stärken. Der Aufgabenbereich ist breit gefächert und kann je nach Unternehmen variieren. Mögliche Aufgaben sind die Entwicklung von Content-Strategien, die Erstellung von Content, dessen Verbreitung und im Anschluss die Analyse.

Welche Berufe aktuell stark nachgefragt werden, kannst du beispielsweise hier sehen:



Tipp:

Informiere dich über aktuelle Entwicklungen in der jeweiligen Branche. Du kannst z.B. den Newsletter eines Fachverbandes abonnieren. Fachverbände sind Zusammenschlüsse von Unternehmen mit ähnlichen Interessen. So sind Buchhändler:innen und Verlage etwa im Börsenverein des Deutschen Buchhandels organisiert.

Zusammenarbeit mit Influencer:innen

Ein nah verwandter Beruf ist der der Influencerin bzw. des Influencers. Der entscheidende Unterschied ist jedoch, dass Influencer:innen selbst im Mittelpunkt ihres Kanals stehen, während Content-Manager:innen meist im Hintergrund agieren. Die Zusammenarbeit von Unternehmen und Influencer:innen wird häufig als Marketinginstrument eingesetzt. Dies lohnt sich für die Unternehmen, da viele Influencer:innen eine große Anzahl an Follower:innen haben.

Blick in die Zukunft

In einer Zeit, in der digitale Inhalte immer mehr an Bedeutung gewinnen, wird der Job der Content-Manager:innen weiterhin an Bedeutung gewinnen und eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung der digitalen Markenpräsenz spielen.

Mehr zum Thema
Fachkräftemangel
erfährst du im
nächsten
k101-Magazin!

KI-Spezialist:in

Der Bereich der Künstlichen Intelligenz hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Der enorme Wandel im technologischen Sektor und die damit zusammenhängenden maschinellen und autonomen Errungenschaften ermöglichen es der Menschheit, in ganz unterschiedlichen Bereichen effizienter zu handeln und zu arbeiten. Mit dem Erschließen dieses Sektors tun sich neue Arbeitsplätze in verschiedenen Branchen auf, beispielsweise für KI-Spezialist:innen.

Das Profil

Die Hauptaufgabe ist es, kognitive Systeme und Algorithmen zu entwickeln sowie Roboter und Maschinen zu programmieren. Mit einem abgeschlossenen Studium, etwa in Informatik, oder einer Ausbildung als Fachinformatiker:in haben KI-Spezialist:innen häufig eine große Affinität zu Logik, Statistiken und Zahlen und sind daran interessiert, Techniken und Systeme neu zu konstruieren. KI-Spezialist:innen werden beispielsweise in der Automobilbranche oder der Medizin gesucht.

Feelgood-Manager:in

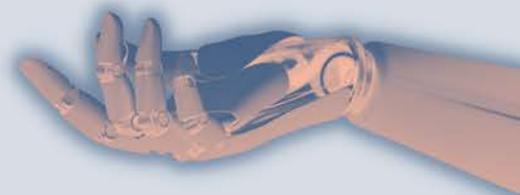
Feelgood-Manager:innen sind in erster Linie für das Arbeitsklima und das Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen verantwortlich. Ihr Ziel ist es, eine positive und produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der sich die Beschäftigten wohlfühlen und ihre Potenziale optimal entfalten können. Grundlage ist meist ein geisteswissenschaftliches Studium.

Der Aufgabenbereich

Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, Maßnahmen zu entwickeln, die das Wohlbefinden am Arbeitsplatz steigern. Dazu kann beispielsweise die Organisation von Teambuilding-Events, gemeinsamen Aktivitäten oder Gesundheitsprogrammen gehören. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Unterstützung der Mitarbeiter:innen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Darüber hinaus spielen sie eine entscheidende Rolle bei der Einführung von Maßnahmen zur Stressprävention und der Bewältigung von Arbeitsbelastungen.

Bedeutung für Unternehmen

Die Präsenz einer Feelgood-Managerin in einem Unternehmen kann erhebliche Vorteile mit sich bringen. Zufriedene Mitarbeiter:innen sind in der Regel motivierter, leistungsfähiger und weniger anfällig für Stress oder Burnout. Ein angenehmes Betriebsklima wirkt sich zudem positiv auf die Mitarbeiterbindung aus und trägt dazu bei, qualifizierte Fachkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.



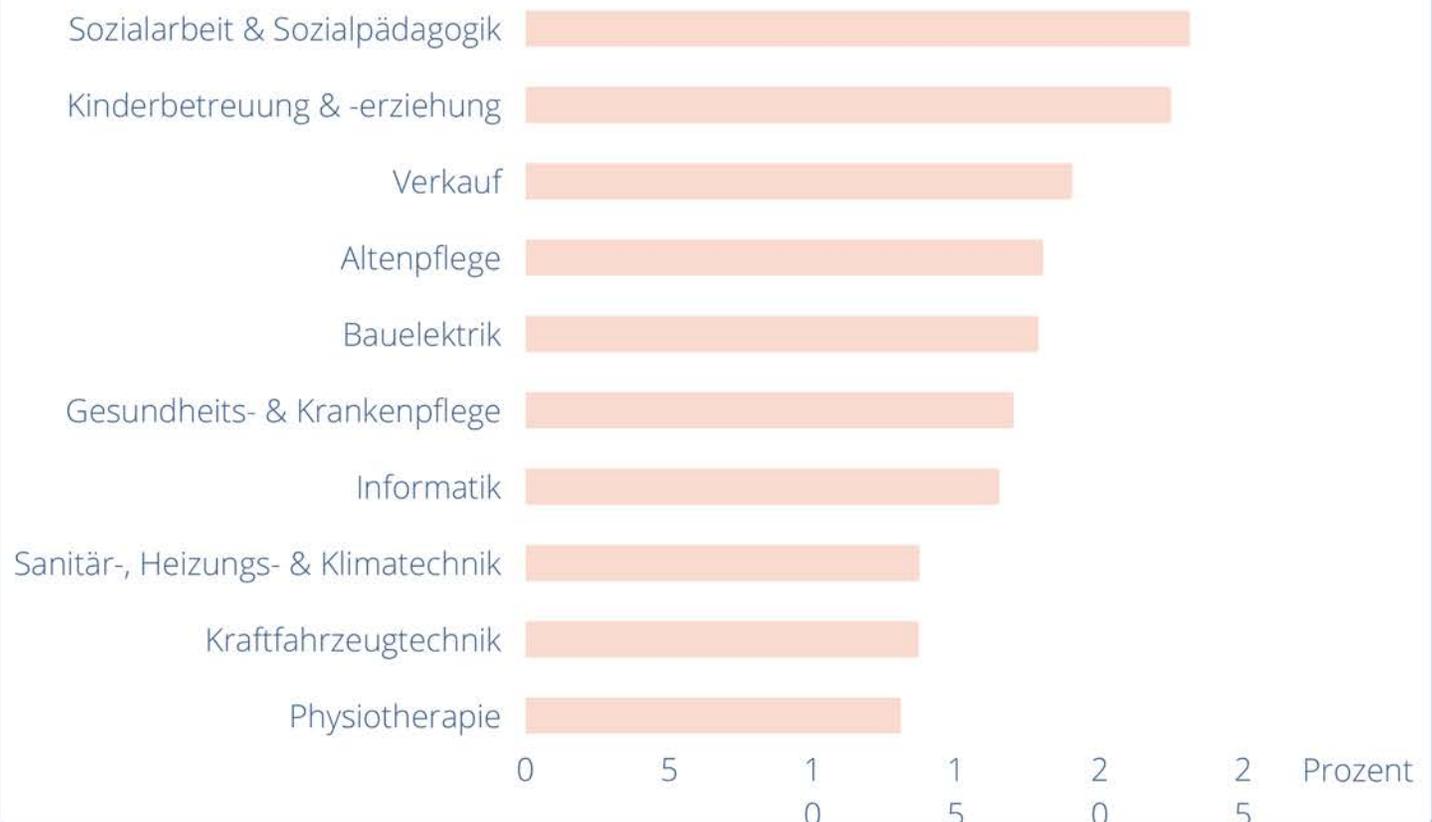


Fazit

Vor der Entscheidung, welche Ausbildung, welches Studium oder welcher Berufsweg eingeschlagen werden soll, lohnt es sich, zu schauen, welche Berufe zukunftsfähig sind. Einige Berufe sind aktuell sehr angesagt, doch wird es sie auch noch in zehn Jahren geben? Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sucht sich einen Beruf in Branchen, die es auch in 30 Jahren noch garantiert geben wird, zum Beispiel das Lehramt. Der Trend der Yoga-Studios wird hingegen mit großer Wahrscheinlichkeit irgendwann von einer anderen Mode ersetzt, sodass viele Yoga-Lehrer:innen sich umorientieren müssen.

Da jedoch niemand in die Glaskugel schauen kann und die Zukunft immer Überraschungen bereit hält, sollte die Entscheidung für den zukünftigen Berufsweg letztendlich auf Grundlage der persönlichen Interessen getroffen werden. Denn der entscheidende Punkt ist, dass du deine Zeit bereits in der nahen Zukunft zu einem überwiegenden Teil mit Inhalten und Tätigkeitsfeldern verbringen solltest, die dir Spaß machen. Schließlich hat man nur ein Leben.

Bei der Suche nach dem optimalen Job, kannst du dich auch daran orientieren, in welchen Branchen die nächsten Jahre der stärkste Fachkräftemangel herrscht oder zu erwarten ist. Dafür lohnt sich ein Blick auf die aktuellen Zahlen. Hier siehst du, wie viel Prozent der offenen Stellen in den jeweiligen Berufen 2022 nicht besetzt werden konnten:⁷



CEO mich nicht voll!

„Kommen zwei Junior Internal Auditors in eine Bar ...“ Da niemand weiß, welche Aufgaben ein „Junior Internal Auditor“ in einem Unternehmen genau hat, muss der Witz hier leider enden. Jobtitel auf Englisch geben sich oft nebulös. All die Officers, Operators, Managers, Seniors und Head-ofs stiften bei Außenstehenden, Bewerber:innen und selbst bei Kolleg:innen vor allem eines: Verwirrung.

Je höher eine Person in der Firmenhierarchie angesiedelt ist (oder sein möchte), umso dicker wird in der Regel aufgetragen. Doch was macht ein „Issues Manager“? Wozu kontaktiere ich den „Digital Workplace Engineer“? Sprachlich auf die Spitze getrieben haben es Stellenangebote als „Space Consultant“ (Immobilienmakler:in) oder „Technical Hortical Maintenance Officer“ (Gärtner:in).

So bedeutungsschwanger englische Äquivalente von der Zunge gehen, sie bieten den Vorteil, dass Berufsbilder international vergleichbar sind und ausländische Bewerber:innen wissen, was ein Job mit sich bringt. Doch wer heutzutage Jobbörsen nach interessanten Angeboten durchforstet, den überkommt nicht selten ein Gefühl der Ratlosigkeit, wenn sich die unterschiedlichen Jobbezeichnungen dort tummeln und gegenseitig überbieten.



Top Dog oder Nebelkerze? Bei der Jobsuche, im Bewerbungsprozess oder beim Jobeinstieg ist es wichtig, sich von pompösen und verwirrenden Titeln nicht einschüchtern zu lassen. Die eigenen Qualifikationen und Vorstellungen mit den kursierenden Angeboten und Titeln abzugleichen ist zwar zeitaufwändig, aber auch lohnenswert auf der Suche nach dem Wunschjob. Hat man die Stelle dann, sollte man hier und da immer mal nachfragen oder recherchieren, wenn die Jobbezeichnungen der Kolleg:innen Fragezeichen hervorrufen. Das erleichtert das Einleben im Unternehmen und schnell bekommt man ein Gefühl dafür, welche:r Kolleg:in auch „Head of heiße Luft“ im Titel tragen könnte.

Und immer gilt: Wenn die oder der „Outsourcing Consultant“ auf dem Büroflur auftaucht, dann sofort beschäftigt tun!

Du hast Anmerkungen zu dieser Kolumne? Dann richte sie bitte an den oder die zuständige „Head of Community and Compliance Managing Director“.



CEO mich nicht voll!

„Kommen zwei Junior Internal Auditors in eine Bar ...“ Da niemand weiß, welche Aufgaben ein „Junior Internal Auditor“ in einem Unternehmen genau hat, muss der Witz hier leider enden. Jobtitel auf Englisch geben sich oft nebulös. All die Officers, Operators, Managers, Seniors und Head-ofs stiften bei Außenstehenden, Bewerber:innen und selbst bei Kolleg:innen vor allem eines: Verwirrung.

Je höher eine Person in der Firmenhierarchie angesiedelt ist (oder sein möchte), umso dicker wird in der Regel aufgetragen. Doch was macht ein „Issues Manager“? Wozu kontaktiere ich den „Digital Workplace Engineer“? Sprachlich auf die Spitze getrieben haben es Stellenangebote als „Space Consultant“ (Immobilienmakler:in) oder „Technical Hortical Maintenance Officer“ (Gärtner:in).

So bedeutungsschwanger englische Äquivalente von der Zunge gehen, sie bieten den Vorteil, dass Berufsbilder international vergleichbar sind und ausländische Bewerber:innen wissen, was ein Job mit sich bringt. Doch wer heutzutage Jobbörsen nach interessanten Angeboten durchforstet, den überkommt nicht selten ein Gefühl der Ratlosigkeit, wenn sich die unterschiedlichen Jobbezeichnungen dort tummeln und gegenseitig überbieten.



**Technical Hortical
Maintenance Officer**

Branchen

In welcher Branche möchtest du zukünftig arbeiten



Mit über **300** Ausbildungsberufen und mittlerweile mehr als **20 000** Studiengängen, Tendenz steigend, brummt einem beim Blick auf den Arbeitsmarkt schnell der Kopf. Wir möchten dir helfen, dein Perfect Match zu finden und stellen dir in den verschiedenen Ausgaben des karriere101-Magazins unterschiedliche Branchen in Deutschland vor. Viele davon wirst du schon kennen, bei anderen wusstest du vielleicht noch gar nicht, dass es innerhalb dieser Branchen so vielfältige Jobangebote gibt.

Fakten

1 130 000

Beschäftigte in der Veranstaltungswirtschaft⁸

104 MRD. €

Umsatz im Gastgewerbe⁹

43,6 MRD. €

Bruttowertschöpfung in der Veranstaltungswirtschaft¹⁰

Event- und Reisebranche

Typische Berufsfelder

Eventmanager:in
Kaufmann/-frau für Eventmanagement
Fachkraft für Tourismus und Freizeit
Projektmanager:in oder -leiter:in
Fachkraft für Veranstaltungstechnik
Messebauer:in
Fachkraft für Hotelmanagement

k101-Termine:

06.02.2024

Mehr Infos unter:



Fakten

290 100

Beschäftigte in der Versicherungswirtschaft¹¹

440 MRD. €

Umsatz vorausgesagt für 2022 für Banken, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen¹²

61 000 €

Gehalt im Schnitt im Berufsfeld der Banken, Finanzdienstleister und Versicherungen¹³

Typische Berufsfelder

Bankbetriebswirt:in
Buchhalter:in
Controller:in
Finanzberater:in
Steuerberater:in

Finanzwirtschaft & Versicherung

k101-Termine:

24.10.23

Mehr Infos unter:



k101-Termine:

25.10.23

Mehr Infos unter:



Typische Berufsfelder

Lebensmitteltechnolog:in
Ernährungsberater:in
Lebensmittelkontrolleur:in
Fachkraft für Restaurants- und
Veranstaltungsgastronomie

Fakten

44,5 MRD. €

Umsatz in der Gastronomie¹⁴

384 661

Beschäftigte der Gastronomie¹⁵

157 986

Unternehmen in der Gastronomie¹⁶

Gastronomie, Nahrung & Genuss

k101-Termin:

14.11.2023

07.02.2024

Mehr Infos unter:



Fakten

1,25 MIO.

Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft¹⁷

472 158

Beschäftigte im Bereich Werbung und Marketing¹⁸

18 200

Beschäftigte in Theaterunternehmen¹⁹

Typische Berufsfelder

Contentmanager:in

Lektor:in

Literaturwissenschaftler:in

Online-/Print-Redakteur:in

Kulturmanager:in



Geisteswissenschaften

Gesundheit, Pflege & Medizin

Typische Berufsfelder

medizinische:r Fachangestellte:r
operationstechnische:r Assistent:in

Logopäd:in

Physiotherapeut:in

Zahntechniker:in

Fakten

442 000

Beschäftigte in der stationären und ambulanten Pflege²⁰

5,75 MIO.

Beschäftigte im Gesundheitswesen²¹

364,5 MRD. €

Bruttoerwerbsschöpfung im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft²²

k101-Termin:

26.09.2023

23.01.2024

Mehr Infos unter:



Bewerben für Dummies

Auf zu neuen Ufern: Mit dem Abschluss in der Tasche gehörst du nun offiziell zu den „Absolvent:innen“, „Ausgebildeten“ oder „Studienabgänger:innen“? Dann ist es Zeit, auf die Jagd nach den begehrten Stellen zu gehen! Vielleicht hast du schon die eine oder andere Bewerbung in deinem Leben geschrieben, Praktika absolviert und einen oder mehrere Jobs gemacht – und doch kommen jedes Mal wieder dieselben Fragen hoch: Wo fange ich an? Wie gehe ich am besten vor? Wie behalte ich den Überblick?

Die Bewerbungsphase kann Nerven kosten und es ist eine Herausforderung, in diesem Prozess dauerhaft den nötigen Fokus und Optimismus zu bewahren. Im Folgenden geben wir dir einen Leitfaden an die Hand, der dir auf dem Weg in den ersten oder nächsten Job hilft:

1

Selbstanalyse

Die erste Frage an dich selbst lautet: Was willst du überhaupt machen? Sei dabei so gründlich und ehrlich wie möglich, um dir die Suche zu erleichtern. Was für einen Beruf suchst du? Welche Werte sind dir wichtig und sollten bei deinem zukünftigen Arbeitsplatz eine Rolle spielen? Siehst du dich eher in einem global agierenden Großunternehmen oder in einem kleineren, lokalen Betrieb? An welchem Standort suchst du? Wärest du bereit, für deinen Traumjob umzuziehen? Welche Position strebst du an? Welche Benefits sind dir wichtig? Werde dir darüber bewusst, welche deiner Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse du einbringen möchtest und welche Stellen für dich infrage kommen.

Tipp:

Lege dir einen festen Zeitraum für die tägliche Suche nach neuen Jobangeboten fest. So gehst du jeden Tag fokussiert und motiviert an die Suche!



2

Stellensuche

Anhand der neu gewonnenen Erkenntnisse kannst du dich nun auf Stellensuche begeben. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten: Wenn du bereits ein spezifisches Unternehmen im Auge hast, kannst du eine Initiativbewerbung verschicken. Schau dich ansonsten auf Social Media, Business-Netzwerken, Jobmessen und Stellenportalen im Internet um. Speichere deine Favoriten und priorisiere sie nach Deadline und Umfang der Bewerbung.

3

Bewerben

Und nun kommt der Schritt, der oft als der schwierigste empfunden wird: die eigentliche Bewerbung. Das Gute ist, dass du bereits alle Werkzeuge zur Hand hast: deinen Lebenslauf und die Stellenanzeige. Mit diesen Informationen kannst du ein auf die Stelle zugeschnittenes und gut durchdachtes Anschreiben verfassen. Sieh es als eine Art Werbetext über dich selbst: Es sollte klar herausgestellt werden, warum gerade du in diesem Unternehmen und für diese Position geeignet bist! Dafür lohnt es sich, einen gründlichen Blick auf die Website des Unternehmens zu werfen. Dort erhältst du einen Einblick in die Ziele, die Philosophie und die Arbeitsweise des Unternehmens, die als Orientierung für ein passendes Anschreiben dienen können.

Die Bewerbung ist der erste Eindruck, den Personalverantwortliche von dir gewinnen. Sie gibt Aufschluss darüber, wie genau und organisiert du arbeitest. Mache daher in klaren Sätzen deutlich, warum du für die Stelle geeignet bist. Du kannst dabei selbstbewusst auftreten und deine Stärken hervorheben, solltest jedoch stets ehrlich bleiben und nicht übertreiben. Das Motto lautet: Positiv auffallen!

Was will ich ?



Welche Stellen sind für mich interessant ?



Bewerben !

Tipp:

Lade die Stellenausschreibungen herunter, auf die du dich beworben hast. So kannst du später in der Vorbereitung auf dein Bewerbungsgespräch darauf zugreifen, auch wenn sie von der Unternehmensseite heruntergenommen wurden.

Und eure Meinung?

Welche Bewerbungsstrategien hast du?

Schreib uns!



Je nach Stelle kann es sinnvoll sein, deinen Lebenslauf individuell anzupassen und auf die Position abzustimmen. Du kannst beispielsweise relevante Praktika oder Nebentätigkeiten hervorheben. Wenn du bereits mehrere Jobs hattest, musst du nicht zwangsläufig alle Referenzen angeben, die nichts mit der ausgeschriebenen Stelle zu tun haben. Jedes Unternehmen hat seine bevorzugte Art, Bewerbungen zu erhalten, sei es gesammelt in einem oder mehreren Dokumenten, auf Papier oder per E-Mail. Andere bevorzugen ihr eigenes Bewerbungsportal. Halte dich an diese Vorgaben! Die Frage, wie viele Bewerbungen du verschicken solltest, lässt sich nicht eindeutig beantworten, da du nie genau weißt, wie viele Rückmeldungen du erhalten wirst. Es ist jedoch generell besser, individualisierte Bewerbungen zu verschicken, statt eine Masse an standardisierten und unpräzisen Anschreiben.



Mit System durch den Bewerbungsdschungel!

Was die Organisation und Planung der Bewerbungsphase angeht, hat jeder sein eigenes Vorgehen. Wichtig ist, dass du den Überblick behältst, wann du dich wo beworben hast und wann die nächsten Fristen für andere Stellen anstehen. Idealerweise legst du dir eine Tabelle an und trägst dort alle Eckpunkte ein. So behältst du auch den Durchblick, wo du mal nachfragen könntest, wie denn der Stand des Bewerbungsverfahrens ist – und kannst dich so in Erinnerung rufen.

Checkliste

1

Anschreiben

- Absender:in → Name, Anschrift, Telefon, E-Mail
- Empfänger:in → Firma, Ansprechpartner:in, Anschrift
- Datum
- Betreff
- Persönliche Anrede
- prägnanter Einleitungssatz
- Bezug zum Unternehmen
- Motivation in Bezug auf Position und Aufgaben
- Selbstdarstellung → Erfahrungen, Erfolge, Fähigkeiten
- möglicher Eintrittstermin
- Gehaltsvorstellung (falls gefordert)
- Abschlussformulierung
- Grußformel
- Unterschrift → Vor- und Nachname

2

CV = Curriculum Vitae = Lebenslauf

- persönliche Daten → Name und Anschrift, Geburtstag
- Bewerbungsfoto (optional)
- beruflicher Werdegang (der letzte Job steht ganz oben)
- Schullaufbahn und Ausbildung (die letzte Schule/Uni steht zuerst)
- Qualifikationen und Kenntnisse → Zertifikate, Sprachen
- Interessen → Engagement, Hobbys (optional)
- Ort und Datum
- Unterschrift → Vor- und Nachname

3

Arbeitszeugnisse

4

Ausbildungszeugnisse

Ausbildung oder Studium?

Den richtigen Bildungsweg finden

Das Zeugnis in der Hand und ab in die Berufswelt – diese Situation erwartet mehr als eine halbe Million Schulabgänger:innen in Deutschland jedes Jahr. Die Auswahl ist groß: Ausbildung, Studium an einer Uni oder einer Fachhochschule? Oder lieber ein duales Studium?

Schule – und dann?

Viele junge Menschen stehen nach der Schule vor dieser großen Entscheidung und wissen nicht, was das Richtige ist. Die Fragen von Bekannten und Verwandten, wie es denn nach dem Abschluss weitergehen soll, sind in letzter Zeit immer unangenehmer geworden und man ist stets elegant ausgewichen: erst einmal ein Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr, ein Auslandsaufenthalt, ein Praktikum. Erst einmal schauen.

Manche Absolvent:innen wiederum wissen schon seit Jahren, dass es direkt ins Studium geht. Studieren ist in den letzten Jahren immer selbstverständlicher geworden und natürlich ist es für viele Menschen genau der richtige Weg, doch alle Schulabgänger:innen sollten sich einmal aufrichtig die Frage stellen: Was ist das Richtige für mich: Studium oder Ausbildung?

Find your perfect
match!

Die meisten Schulabgänger:innen entscheiden sich für ein Studium

Von 1995 bis 2021 ist die Zahl der Studienanfänger:innen von rund 260 000 auf 470 000 angestiegen, während die Anzahl der Auszubildenden stark zurückgegangen ist. Grundsätzlich gibt es mittlerweile viel mehr Studierende als Auszubildende und das, obwohl die Anzahl sich vor nur 20 Jahren noch sehr ähnlich war. Gleichzeitig entwickelt sich der Fachkräftemangel in Deutschland zu einem größer werdenden Problem. Viele Firmen finden keine Bewerber:innen für ihre ausgeschriebenen Stellen. Daher suchen fast alle Handwerksbetriebe nach Azubis, die sie ausbilden und dann übernehmen wollen.

Tipp:

Unter bestimmten Bedingungen kann die Ausbildungsdauer verkürzt werden, zum Beispiel wenn du besonders gute Noten in der Berufsschule vorweisen kannst oder bereits eine abgeschlossene Ausbildung hast.

Die Entscheidung für oder gegen eine Ausbildung bzw. Studium sollte von deinen Interessen und Fähigkeiten abhängen – und nicht von Klischees. Das größte Klischee ist eng mit Prestige verbunden: Ein Studium sei mehr wert und Azubis seien weniger gebildet. Das stimmt so nicht: Insbesondere der Bildungspunkt ist differenziert zu betrachten. Eine Ausbildung bietet außerdem die Möglichkeit, sich später weiterzubilden und beispielsweise einen Meistertitel zu erlangen.

**Ausbildung gleich Praxis und Studium
gleich Theorie – oder doch nicht?**

Es geht um unterschiedliche Herangehensweisen an Bildung: Während im Studium die Theorie im Vordergrund steht, wird in der Ausbildung viel praktisch gearbeitet. Das bedeutet auch, dass die meisten Absolvent:innen nach einer Ausbildung bereits den Berufs- oder Betriebsalltag und die gängigen Maschinen oder PC-Programme ihrer Branche beherrschen, während Studis ein vergleichsweise großes Hintergrundwissen mitbringen. In der Ausbildung spielt die Theorie ebenso eine grundlegende Rolle wie die praktische Anwendung im Studium. Jedoch variiert die Bedeutung je nach Beruf und dem Schwerpunkt, der gesetzt wird.

So wird ein:e Feinwerkmechaniker:in beispielsweise nicht aus der bloßen Theorie das nötige Fingerspitzengefühl entwickeln und die typischen Handgriffe internalisieren. Die Möglichkeit, das erlernte Wissen direkt im Betrieb anwenden und verfestigen zu können, ist nicht zu unterschätzen. Im Gegensatz dazu basiert die Arbeit von Jurist:innen sehr viel mehr auf theoretischen Grundlagen, die im Studium vermittelt werden.





An Fachhochschulen und im dualen Studium werden Theorie und Praxis ebenfalls spezifisch kombiniert. Das Studium an einer Fachhochschule legt in der Regel einen stärkeren Fokus auf die praktische Ausbildung als das an einer Uni. In einem dualen Studium wiederum wird sowohl eine Hochschule als auch ein Ausbildungsbetrieb besucht, sodass beide Seiten berücksichtigt werden.

Der Weg in den Beruf ist in jedem Fall mit Leistungsbereitschaft und harter Arbeit verbunden. Azubis, Studis und duale Studis verdienen dafür die gleiche Anerkennung.

Duales Studium

Ein duales Studium verbindet Ausbildung und Studium. Die Studierenden wechseln zwischen Hochschule, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb hin und her. Meist gibt es Blöcke von mehreren Wochen an der Hochschule oder im Betrieb. Ein duales Studium ist zuweilen zeitintensiver als ein klassisches Studium, doch gleichzeitig erhalten die Studierenden ein Ausbildungsgehalt und werden häufig von ihrem Betrieb nach der Ausbildung übernommen.

Wo verdiene ich hinterher wie viel Geld?

Traditionell wird davon ausgegangen, dass Uniabsolvent:innen später häufiger in Führungspositionen arbeiten und mehr verdienen als ausgebildete Fachkräfte. Wenn man sich den Durchschnitt anschaut, stimmt dies zwar: Ende 2020 lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt für Vollzeitbeschäftigte mit akademischem Abschluss bei 5265 Euro, bei Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung hingegen bei 3300 Euro.

Doch der Durchschnitt ist nicht immer eine aussagekräftige Zahl, denn einige akademische Berufe wie Jurist:in, Mediziner:in oder Ingenieur:in ziehen den Durchschnitt stark nach oben, während der Großteil sich in einem etwas niedrigeren Bereich bewegt. Nach Fort- und Weiterbildungen können Ausgebildete teilweise mehr verdienen als Studienabsolvent:innen.

Daher sollten auch Lehrzeit und finanzielle Aspekte bei der Entscheidung zwischen Studium und Ausbildung berücksichtigt werden. Laut einer Sozialerhebung des Deutschen Studierendenwerks wurden 2016 86 Prozent der Studierenden finanziell von ihren Eltern unterstützt, 61 Prozent arbeiteten neben ihrem Studium und 18 Prozent erhielten BAföG. Nach einer Befragung des Personaldienstleisters univativ starten

ganze 44 Prozent aller Uniabsolvent:innen mit Schulden aus der Studienfinanzierung ins Berufsleben. Auszubildende hingegen bekommen ein Gehalt, das jährlich ansteigt und sind damit finanziell unabhängiger von ihren Eltern oder Kreditinstituten. Nichtsdestotrotz reicht in den meisten Ausbildungsberufen die Ausbildungsvergütung nicht aus, um Miete und andere Lebenshaltungskosten vollständig zu decken. Daher sind auch Auszubildende teilweise auf Unterstützung wie BAföG angewiesen. Diese finanzielle Unterstützung beschränkt sich jedoch auf die drei Jahre der Ausbildung, während die durchschnittliche Studiendauer von Erstabsolvent:innen 2021 bei vier Jahren lag.

Der erste Job

Nach dem Abschluss geht es sowohl für Azubis als auch für Studis weiter ins Berufsleben. Auszubildende haben die Möglichkeit, bei guter Leistung von ihrem Betrieb direkt übernommen zu werden. Grundsätzlich sind qualifizierte Fachkräfte sehr gefragt: Im Sommer 2023 waren in Deutschland fast 800 000 offene Stellen gemeldet. Hinzu kommen die unbesetzten Ausbildungsstellen. 2022 waren das fast 70 000.

Ausgebildete können sich aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung meist auf spezifische Stellen bewerben, bei denen Fachkenntnisse gefragt sind. Hochschulabsolvent:innen hingegen haben oft ein breiteres Spektrum an Berufsmöglichkeiten, die in ihren Fachbereich fallen.

Fazit

Es gibt viele Faktoren, die Schulabgänger:innen entweder in Richtung Ausbildung oder Studium ziehen – und beide Wege haben ihre Vor- und Nachteile. Wichtig ist, dass du alle deine Optionen genau kennst und nicht vorschnell eine Entscheidung triffst, weil etwa deine besten Freund:innen sich für diese Ausbildung oder jenes Studium entschieden haben. Entscheidend ist, dass du dir vorstellen kannst, die nächsten Jahre oder sogar Jahrzehnte in diesem Bereich zu arbeiten. Wenn du dir unsicher bist, versuche vorab ein Praktikum zu absolvieren. So kannst du sehen, ob der Job auch wirklich deinen Vorstellungen entspricht.

Zudem kann eine Ausbildung auch den Weg für ein anschließendes Studium ebnen und umgekehrt kann ein abgeschlossenes Studium den Einstieg in eine Ausbildung erleichtern. In vielen Fällen kann das Wissen und die Erfahrung aus der ersten Ausbildung von Vorteil sein. Manchmal bietet sich auch die Möglichkeit eines dualen Studiums, das Ausbildung und Studium kombiniert.

Im k101-Magazin #1 erzählt Natalie, warum sie sich nach dem Studium für eine Ausbildung entschieden hat.



Das k101-Team

Wir fragen **Julia Krößner**,
Projektkoordinatorin
bei **karriere101**:
„Was war dir
wichtig bei deiner
Jobsuche?“



„Vor allem wollte ich eine Vorauswahl an Unternehmen treffen, die ich selber interessant finde und die auf der anderen Seite auch an mir interessiert sein könnten. Dann wollte ich das neue Team bzw. die Vorgesetzten gerne persönlich in einem Video-Call kennenlernen, da ich damals noch im Ausland gelebt habe und deshalb nicht ohne Weiteres für einen Termin im Büro verfügbar war.“

„Ich fand es super, dass ich neben einem ausführlichen Bewerbungsgespräch erst mit meinem jetzigen Arbeitgeber und dann mit dem Team auch zum Probearbeiten eingeladen wurde. So bekam mein zukünftiger Arbeitgeber einen Eindruck von mir, aber auch ich konnte mir ein Bild vom Job und den Kolleg:innen machen.“

Wir fragen **Stefan Ebert**,
Projektkoordinator bei
karriere101: „Welche
Bewerbungserinnerungen
sind bei dir
hängen geblieben?“



Impressum

karriere101 ist ein Projekt von:

International Education Network GmbH & Co. KG
Schloss Cappenberg 4
59379 Selm-Cappenberg
Geschäftsführer: Thomas Terbeck
HRA 15934 Dortmund

E-Mail: info@international-education-network.com
Telefon: +49 2306 758882

karriere101 - Das Magazin: 2. Ausgabe September 2023
Text und Redaktion:
Julia Baier | Lena Baumann | Stefan Ebert
Nicole Hoffmann | Julia Krößner | Katja Rheude
Viviane Richarz | Thomas Terbeck | Marie Schnee

Druck: H. Rademann GmbH, Lüdinghausen
Printed in Germany

Unternehmen auf der k101



Deutsche
Rentenversicherung



STRAMAGROUP



R·A·W-Partner
STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWÄLTE



BUNDESPOLIZEI



GM.SH

Gebäudemanagement
Schleswig-Holstein AöR



Ihre Logistik.
Unser Zuhause.



EFFICIENCY COMES TRUE

Hubert Burda Media



Member of the ANDRITZ GROUP



Du bist auf der Suche nach Verstärkung für dein Team?
Dann präsentiere dein Unternehmen auf der k101-Messe!
Weitere Infos & alle Aussteller unter: karriere101.de/aussteller-werden/



Find your perfect *match*

Dein Talent, dein Job:
karriere101 – Die Online-Messe

Für Schüler:innen, Studierende & Young Professionals

- 04.10.2023 Jobs für Naturwissenschaftler:innen
- 05.10.2023 IT & Telekommunikation
- 10.10.2023 Chemie, Pharma & Life-Science
- 11.10.2023 Event- & Reisebranche
- 17.10.2023 Handel & E-Commerce
- 18.10.2023 Medien & Kommunikation
- 19.10.2023 Duales Studium
- 24.10.2023 Finanzwirtschaft & Versicherung
- 25.10.2023 Gastronomie, Nahrung & Genuss
- 07.11.2023 Industrie & Engineering
- 08.11.2023 Dienstleistungen & Smart Services
- 14.11.2023 Jobs für Geisteswissenschaftler:innen

und viele weitere Branchen & Termine

Swipen > Liken > Matchen > Daten



[karriere101.de](https://www.karriere101.de)

